

Gratis, aber nicht umsonst – default #1

Veranstaltet und erdacht durch SONJA RUSS von der Druckerei REMAprint, kuratiert von SUSANNE DECHANT und MARTINA GAIGG, fand im MAK Wien eine Tagung für Grafik und Kommunikation statt.

SCHON NACH ANSICHT DES UMFANGREICHEN Programms konnte man auf viele spannende Eindrücke – und das bei freiem Eintritt – hoffen und wurde nicht enttäuscht. Nachfolgend eine – subjektive – Auswahl einiger Vorträge.

PETR VAN BLOKLAND: „THE DESIGN GAME“

Im Einführungsvortrag stellte der holländische Designer Petr van Blokland den parallel zu den nachfolgenden Vorträgen stattfindenden Workshop „The Design Game“ vor. Ursprünglich gemeinsam mit Claudia Mens im Rahmen seiner Lehrtätigkeit

an der Royal Academy for Visual Arts in Den Haag entwickelt, wurde dieses Spiel inzwischen auch schon einige Male bei internationalen Konferenzen – wie zum Beispiel der Typo Berlin – gespielt. Das „Design Game“ simuliert eine Welt, in der Designbüros und Auftraggeber miteinander um die Gestaltung des am besten verkäuflichen Produkts konkurrieren. Gespielt wird über mehrere Runden. Erworbenes Wissen und Erfahrung lassen sich auf das nächste Projekt anwenden. Das Spiel dauerte ein paar Stunden, was natürlich den Nachteil hatte, dass man einige interessante Vorträge verpasste. Nach Auskunft einiger Teilnehmer(innen) machte es aber erstens Spaß, und zweitens tauchte man spielerisch in eine ganz eigene Welt gestalterischer Entscheidungen und Produktanforderungen ein.

JOHANNA BIĽAK: „WE WANT YOU TO LOVE TYPE“

Den Titel ihres Vortrags setzte Johanna Biľak höchst eindrucksvoll in die Tat um. Für mich der absolute Höhepunkt des Tages, gab sie doch

umfassende und genau recherchierte Einblicke in die tschechische und slowakische Typografie. Basierend auf ihren Forschungen für die Ausstellung *Experiment and Typography*, die sie zusammen mit Alan Záruba von 2004 bis 2006 kuratierte, stellte sie fest, dass „das Erbe der tschechoslowakischen Typografie zwar vom Umfang her bescheiden, gleichzeitig aber auch sehr faszinierend war; bescheiden, da den Ländern teilweise bis 1918 eine unabhängige Entwicklung verwehrt geblieben war, und faszinierend, weil sie trotz ihrer Isolation und ihrer vielfältigen Probleme starke Individuen hervorbrachten, die ihr Gewerbe vorantrieben und sich auf internationaler Ebene bemerkbar machten“.

Wie zum Beispiel den Typografen Oldřich Menhart (1897–1962), der seine ganze Energie und Zeit der Theorie und Gestaltung von Schriften widmete. Menhart, dessen Menhart-Antiqua 1936 bei der Bauer'schen Gießerei in Frankfurt erschien, hat stets die Kalligrafie als beste Voraussetzung für die Schriftgestaltung angesehen.

Menhart ist auch deshalb interessant, weil sein Einfluss in manchen – und nicht den schlechtesten – Schriften von Schriftdesigner(inne)n der jüngeren Vergangenheit sichtbar wird, wie auch in Peter Biľaks Fedra, die ja in einer der vorangegangenen Ausgaben der *GRÖ* bereits ausführlich besprochen wurde.

Auch der 1966 geborene Schriftgestalter František Štorm, der seit 1993 sein eigenes Label Storm Type Foundry betreibt, hatte mit Vojtěch Preissig, Jan Solpera und Josef Týfa große Vorbilder und Lehrer und beeinflusst seinerseits bereits wieder als Lehrer des Ateliers für Schrift und Typografie an der AAAD in Prag die nächste Generation von Designer(inne)n.

We want you to love type ist auch der Titel einer kleinen Broschüre, die Johanna Biľak gemeinsam mit Alan Záruba veröffentlicht hat und die im Internet unter www.typotheque.com erhältlich ist.





**PETER BIL'AK:
„EUROPÄISCH ARBEITEN –
DISCOVERING OUR
ANCESTRY BY LEAVING IT“**

Als äußerst vielseitig präsentierte sich der gebürtige Slowake Peter Bil'ak, den seine Biografie als wahren Europäer auszeichnet: ausgebildet an der Academy of Fine Arts and Design in Bratislava, danach Atelier National de Création Typographique in Paris, gefolgt von der Jan-van-Eyck-Akademie in Maastricht. Heute arbeitet er als Grafik- und Typedesigner in Den Haag und lehrt an der dortigen Royal Academy of Art und der Art Academy Arnhem.

Mit dem ersten der in drei „Projekte“ unterteilten Vortrag erweiterte Bil'ak diese Dimensionen weiter, indem er von seinen Entwürfen zu einer arabischen Schrifttype erzählte – ungewöhnlich genug, da er selbst diese Sprache ja nicht beherrscht. Er schilderte auch seine Bedenken am Beginn seiner Arbeit daran, Bedenken, die erst geringer wurden, als er von dem für seine wunderbaren Bücher bekannten katalonischen Drucker Eudald Pradell (1721–1788) hörte, der – unglaublicherweise – Analphabet war.

Im zweiten Projekt stellte er seine Arbeiten für die niederländische Post vor, für die er – inspiriert von der niederländischen Landschaft – Briefmarken gestaltet hat, um schließlich im dritten und letzten Projekt mit seiner neuen Leidenschaft Modern Dance sehr unterhaltsam und unterstützt von eindrucksvollen Videos zu enden.

TYPERADIO: „NOW WE ARE TALKING“

Für all jene, die nach den vorangegangenen anspruchsvollen Vorträgen schon nach Luft schnappten, kam die unterhaltsame und witzige Präsentation von Liza Enebis und Donald Beekman gerade richtig. Eingebettet in die „Frequently asked questions to TypeRadio“, stellten sie ihr preisgekröntes Podcasting-Projekt vor und beantworteten damit erstmals – wenn auch selbst gestellte – Fragen. Denn grundsätzlich interviewen sie ja selbst Persönlichkeiten aus dem Bereich Schrift- und Grafikdesign. Ursprünglich vor drei Jahren auf der



Andreas Pawlik, Martin Tiefenthaler (Hrsg.)
für die Typographische Gesellschaft Austria,
fonts/1993–2007/AUT/
Erhältlich über die tga oder
bei der Buchhandlung Lia Wolf, Wien
Preis: 16 Euro, für Mitglieder der tga 8 Euro

Typo Berlin als einmalige Aktion gestartet, sind mittlerweile über 250 Kurzinterviews auf www.typeradio.org online. Und die Zahl wächst ständig, sind die beiden inzwischen doch auf vielen Designkonferenzen vor Ort, um ihre Fragen zu stellen.

SCHRIFTDESIGN IN ÖSTERREICH 1993–2007

Umrahmt wurde das umfangreiche Programm noch durch einige Infopoints. Die Firma Quark mühte sich mittels Präsentation der XPress-Version 7 redlich, die vielen InDesign-Umsteiger(innen) wieder zurückzuholen. Blieben bei Quark tiefergehende Fragen unbeantwortet, konnte man Hans Peter Schneeberger am Stand von Adobe mit keiner wie immer gearteten Frage zu InDesign aus der Reserve locken.

Ferner präsentierte die tga in der Person von Martin Tiefenthaler und Andreas Pawlik Projektionen zum „Schriftdesign in Österreich 1993–2007“. Dazu ist auch ein Katalog erschienen, der eine Zusammenstellung ausgewählter Fontdesigns präsentiert.

Abschließend bleibt zu wünschen, dass diese Veranstaltung keine Eintagsfliege war. Vielleicht sollte man bei einer eventuellen Fortsetzung auf – auch das gab es – zu selbstverliebte Moderatorinnen und weihrauchversprühende Vortragende verzichten. Vielleicht aber auch nicht, denn man braucht zwischendurch ja auch Pausen ... ☺

Michael Karner, office@typografie.co.at

UNPLUGGED TYPOGRAPHY

Ab Februar 2007 finden verschiedene Handsatz-/Typografieseminare in der Poliphilus-Presse von Michael Karner in Gloggnitz statt. Das Programm der als „typografische Horizonterweiterung“ gedachten Seminare können Interessierte unter office@typografie.co.at anfordern.